



Universitätsbibliothek Paderborn

Geist- und Sittliche Unterricht In ewigen Wahrheiten

Für jede Christen, und sonderbar zum bequemen Gebrauch Der Ehrwürdigen Herren Pfarrer und Prediger, Dann auch als der Vorsteher andächtiger Versammlungen, und geistlicher Ubungen, Als geistliche Betrachtungen auf alle Tag jeden Monaths durch das gantze Jahr eingerichtet, und in Welscher Sprach ...

Calino, Cesare

Augspurg [u.a.], 1741

VD18 80280439

LII. Von Besuchung des allerheiligsten Sacraments.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49335](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49335)



LII. Unterricht.

Von Besuchung des Allerheiligsten Sacraments.

I.

XXI. Tag.

Auch dieser Gott dem HErrn erwie-
 licher Dienst gehöret zu der Tugend
 der Gottseeligkeit. Bedencke, wie du das
 Hochwürdige Sacrament des Altars täglich
 zu besuchen, über die billichste Ursache
 alle Tag ein kurze Zeit ein wenige Aufrech-
 tung zu machen deinem HErrn, welcher
 auch die vom Himmel herunter steigende
 Engel des Paradenß aufwarten, noch
 drey wichtige Ursachen habest, als
 die Lieb: II. Die Danckbarkeit: III. Der
 Nutzen. Die Freund offtermahl besuchung
 ist uns ein so natürliche Sach, daß nicht
 mehrer. Oftt unternimmet man kostbare
 Reisen, unglückliche Ungemach, nur
 alleinig jene heimzusuchen, die uns
 seynd. Also ist im vierten Buch der Scrip-
 turen Ochozias der König in Juda von Jeru-
 rusalem und aus seinem Reich, nach
 Jezrahel gereiset, seinen Freund Joram
 besuchen; und die Brüder des Ochozias
 seynd nacher Samarien kommen, zu be-
 suchen.

4. Reg. 9.
16.3. Reg. 22.
2.

und Dienerschaft. Ihr Ehr, und Ansehen zu handhaben wäre nothwendig, daß sie mit sich führte die kostbarste Geschänke durch deren freygebige Austheilung gewinnen möchte das Herz des Königs, des Hofstabs, und aller derjenigen, welche ihr all dort aufwarten wurden. In

3. Reg. 10. würcklich ingressa est Jerusalem multo cum comitatu, & divitiis, camelis portantibus aromata, & aurum infinitum nimis, & gemmas pretiosas: ist sie in Jerusalem eingezogen mit vielem Gefolg, und Reichtum, da die Cameel-Thier Gewürz, Werck, und unendlich viel Gold, und kostbare Edelgestein bringen, mithin also mit grosser Begleitschaft, und reichsten Vorbereitungen, mit vielen starcken Cameelen, welche beladen waren mit Spezeren, Edelsteinen, und so wunderlicher Menge Golds, daß der heilige Text solches zu erklären sich einer Hyperbole, oder übermäßigen Red-Weise bedienet, und es nennet unendlich, über unendlich: aurum infinitum nimis: und der kleineren, anderen gemacht, und in der heiligen Schrift nit verzeichneten Schanckungen zu geschweigen, hat sie dem Salomon verehret neben einer erstaunlichen Menge der Spezeren, und auserlesenen Edelsteinen, bey hundert und zwanzig Talent Gold; wo

Besuchung des höchsten Guts. 361

wo das Talent kein Münz ware, sondern ein Gewicht, welches nach der gemeineren Ausrechnung der Schrift-Verständigen gleich ware hundert fünf und zwanzig Pfunden Römischen Gewichts, also daß sie ihm geschenecket hat fünfzehntausend Pfund Gold. Dedit ergo Regi centum viginti talenta auri, & aromata multa nimis, & gemmas pretiosas. So hat sie dann dem König gegeben hundert zwanzig Talent Gold, und gar viel Gewürz- Werck, und kostbare Edelgestein. Und ein so viel kostende Besuchung ist von selbiger Königin geschehen aus der Hochschätzung- Lieb, welche sie gegen den Salomon geschöpffet hat aus dem gehörten Besag von seiner Weißheit: audita fama Salomonis. Anseho betrachte bey dir, und sage: So viel hat eine regierende Weibs- Person gethan einen König ihres gleichen zu besuchen: und ich will mich nit bewegen zu besuchen einen Gott- Menschen, einen König des Himmels und der Erden, da ich weder ein weite Reiß antretten, weder hohe Beschäftigungen unterbrechen, noch die mindiste Ausgab machen muß. Wann ich solche Besuchung nachlässig unterlasse, kan ich billig fürchten, die harte Bedrohung des Heylands sene wider mich: Regina Austri sur-
get in iudicio cum viris generationis hujus, & condemnabit illos; quia venit à finibus
Luc. 11. 31.
3 f terræ

terre audire sapientiam Salomonis: & eo plus quam Salomon hic: Die Königin von Mittag wird in dem Gericht aufstehen mit den Menschen dieses Geschlechts, und wird sie verdammen weil sie kommen ist von denen Enden der Erden zu hören die Weisheit des Salomons: und siehe, dieser ist mehr denn Salomon. Sie wird auch wider mich aufstehen, und mich verdammen. Er ist wohl ein anderer, und wohl würdiger andern Lieb, einer anderen Hochschätzung unser Herr Jesus, als der Salomon gewesen ist: und ich, der ich ihn nahe hab, und alle Tag ohne mein Unterlegenheit ihm diese Hochschätzung, die Lieb durch seine Besuchung erweisen, und ein wenige Zeit mit ihm handeln kan, unterlasse es aus lauter Trägheit, und Mühsiggang.

3. Erwäge weiter, wie viel der Heil. Abbt Antonius gethan habe den Heil. Einsiedler Paulum zu besuchen. Er wußte nicht gewiß, wo der Heil. Wald-Batter wohnete; nichts destoweniger suchte er ihn auf in der weiten Einöde herumschweifend über Berg, und Stein-Felsen: er suchte ihn in einer Höle, aus welcher er eine rauhe Wölfin heraus gehen sahe; zumahl er glaubte, der Heilige hätte eben dorten sein Herberg aufgeschlagen, allwo ein wildes Thier seinen Schluff hatte.

Besuchung des höchsten Guts. 363

Da er hinein gegangen, und in der Finstere seinen Weg nit fortsetzen kunte, ist er nit weiter gegangen, jedoch ist er auch nit zuruck getretten, bis daß er gegen der Nacht in dem inneristen Theil selbiger Höhle ein angezündetes Liecht ersehen, und also sich zu ihm hinzu gemacht: er hat sich auch nit entsetzet, ist nit Kleinmüthig worden, als er gesehen, daß ihm derselbe die Thür vor den Augen zugethan, indem er von einem lebenden Menschen nit wollte gesehen werden. Bey der Thür hat er sich niedergeworffen, angeklopffet, gebittet: er hat viel Stund lang aufgemercket, ob nit Paulus sich erbarmete, und ihm aus Mittleyden aufmachte. *Præ foribus cor-* S Hier. in
ruens usque ad sextam, & eo amplius ho- vita S.
ram, aditum precabatur. Du weist, sagte Pauli Ere-
er, wer ich seye, woher ich komme, und mit.
warum ich kommen seye: ich zweiffle nit, Gott habe dir alles geoffenbaret: ich weiß, daß ich dein Gegenwart nit verdiene, will aber nit hinweg gehen, ohne dich gesehen zu haben. Du lassest in deine Wohnung die wilde Thier hinein, warum schliessest du dann einen Menschen aus? Ich hab dich gesucht, und hab dich gefunden: ich klopffe an, auf daß mir aufgethan werde. Wosfern ich diese Gnad nit erhalte, werde ich allhier vor deiner Thür sterben, und wann du mich lebendig nit sehen willst, so wirst du mich todt begraben müssen. *Pre-*
caba-

S Hier. in
vita S.
Pauli Ere-
mit.

cabatur, dicens: qui sum, unde, cur ver-
 rim, nesci. Scio, me non mereri confes-
 sum tuum; tamen, nisi videro, non rec-
 dam. Qui bestias recipis, hominem ut
 repellis? Quasiivi, & inveni: pulso, ut ap-
 riatur: quod si non impetro, hic moriar
 te postes tuos. Endlich hat sein Bestän-
 digkeit überwunden, und, nachdem die
 Thür eröfnet, und Antonius eingelassen
 worden, hat er mitten in selbiger Höle ver-
 meynet im Paradies zu seyn. Diese zwei
 grosse Männer haben sich niemahl einan-
 der gesehen: nur allein der Ruff von der
 Heiligkeit Pauli, gleichwie er Antonium
 gezogen hat zur Hochschätzung und Liebe
 desselben, hat also mit so grossem Unge-
 mach, und mit so grosser Begierd ihn ge-
 führet selben heimzsuchen. In dem heil-
 lichsten Sacrament hast du nit einen Pau-
 lum, sondern den Gott Pauli: wann du
 dich nit würdigen wirst ihn zu besuchen,
 wird Antonius wider dich aufstehen im Ge-
 richt, und dich verdammen mit dem Ver-
 weis, daß er so viel gethan habe zu besu-
 chen einen Menschen, welcher ihm aus ge-
 meinem Ruff als ein Heiliger beschrieben
 ward, da indessen du dich nit gerühret hast
 zu besuchen denjenigen, von dem du durch
 den Glauben versichert bist, daß er Mensch
 und Gott seye. Ecce plus quam Paulus
 hic. Siehe, dieser ist mehr als Paulus
 lus.

Besuchung des höchsten Guts. 365

4. Aber gleichwie bey mir, also wird auch bey dir einen grösseren Nachdruck haben, wann du zur Gedächtnuß ziehest jene Besuchung, welche Totila dem Heil. Benedict abgestattet, und aus dem 2. Buch 13. Cap. Dialogorum S. Gregorii beschrie- Fulgos. l. 2. c. 5. ben wird von Fulgolo. Dieser König zoge mit seinen Gothen an, zu überrumpeln, auszuplündern, und zuverhergen die mächtigste Stadt Rom. Es scheint, er müste in einem so schweren Feldzug etwas anderes im Kopff gehabt haben, als die Zeit zuverliehren, und von dem Weeg abzuweichen, um die Besuchung abzustatten einem Mönch, den er niemahl gesehen hatte; nichts destoweniger weil er gegen denselben ein anmüthige Hochachtung geschöpset hatte wegen vielen Sachen, so er aus dem gemeinen Ruff gehöret hat, ist er auf den Berg Casinum gegangen, einzig und allein Benedictum zu besuchen. Er ist hingegangen, und wiewohl er ihn gesehen nit begleitet, nit umgeben von seinen Mönchen, übel bekleidet, ausgemergelt, und erbleichet von dem hohen Alter, und Bußwercken seines Lebens, hat er, obschon ein barbarischer König, obschon ein Verächter der ganken Römischen Macht, so bald er ihn gesehen, sich auf die Erden niedergeworffen, und vest auf den Knien, *humi utroque genu innixus*, sich nit erhebet, biß ihn der Heilige selbst mit seinen Armen auf

aufgehbt hat. O auch dieser barbarische König der Gothen surget in iudicio, condemnabit me, wird in dem Gericht aufstehen, und mich verdammen, dem er seine wichtigste Geschafft unterbrechen einen Diener zu besuchen: und ich nicht unterbrechen können einen unnötigen Spaziergang, ein nichtiges Geschafft, um den Herrn zu besuchen. Ecce plus quàm Benedictus est hic. Siehe, mehr als Benedictus ist dieser.

5. Wen können wir finden, der ein besserer Freund seye, würdiger unserer Hochschätzung, und Lieb, als unser Herr Jesus? Es ist ein grosse Würdigung, der er, indem er ist jener grosser Herr, der ist, will herunter steigen auf unsere Welt, sich aufhalten in unsern Kirchen, verschleusen seyn in den geheiligten Gefässen, verhüllet bleiben unter den wunderbarlichen Gestalten, damit wir alle Stund den freyen Zugang zu ihm haben. Es ist ein grosse Würdigung, sich unsichtbar aufzuhalten ohne die menschliche Bedienung zu begehren, damit unser Glaub verdienlich seye, unser Ehrenbiethigkeit nit in gar tieffe Unterthänigkeit falle, und die Gerechtigkeit seiner Majestät uns nit abschrocke zu seiner Gegenwart hinzuzunähern; wir sollen aber betrachten, daß es unser Seits ein grosses Zeichen sey der Unlieb, und einer schmachlichen Unachtsamkeit, wann wir ihm nicht

alle Tag wenigist ein kurze Besuchung ab-
 statten, und nit wenigist ein kleine Weyl
 aufwarten. So achten wir dann nit mit ih-
 me Freundschaft zu pflegen? Wir sollen
 uns schämen wegen der schlechten Liebe,
 die wir ihm erwiesen haben. Wir wollen
 uns fürnehmen ihne, so viel uns möglich
 ist, alle Tag zum wenigisten zu besuchen in
 einer Kirchen, und also zu besuchen, daß
 wir hierdurch bezeugen unser Ehrenbiethig-
 keit, und unsers Herzen Aufrichtigkeit.

6. Und sollest du dir nit einbilden, sol-
 che Besuchungen seyen pur und ganz über-
 flüssige Werck, welche man supereroga-
 toria nennet: wiewohlen uns Gott zu
 diesen nit verbindet mit einem besonderen
 Gebott, seyn wir nichts destoweniger sol-
 che schuldig aus Danckbarkeit, und erlau-
 be man mir mich also zu erklären, aus ei-
 ner gewissen übernatürlichen Höflichkeit.
 Wo es anbetrifft einen ansehnlich-grossen
 Gutthäter, wird die Besuchung dessen
 gehalten nit sowohl für ein Werck der
 Höflichkeit, als für ein unumgängliche
 Schuldigkeit der Wohlständigkeit: ge-
 gen ansehnlichen Gutthäteren gehet man
 auch nit nach der genauesten Hof-Weis:
 man besuchet sie, wiewohlen sie geringe-
 ren Standes seynd, und die Höflichkeit
 des danckbaren Gemüths dringet vor der
 Hochheit eines grösseren Titels. Als die
 Judith mit ihrer grossen Gefahr dem Ho-
 loser

Iofernes das Haupt abgeschlagen, das ganze feindliche Lager in Verwirrung und Zertrennung gebracht, mithin ihre Stadt Bethuliam errettet, und das ganze Hebräische Volck von dem bevorstehenden Untergang befreyet hatte, hat sich Joacim der Hohe Priester mit allen Rathsherren von Jerusalem aus dieser Stadt nacher Bethuliam begeben, um der grossen Frau ein höfliche Besuchung abzustatten. Joacim autem summus Pontifex de Jerusalem venit in Bethuliam cum universis Presbyteris suis, ut videret Judith. Joacim aber der Hohe Priester ist von Jerusalem nacher Bethuliam kommen mit allen seinen Priestern, damit er die Judith sehete. Er hat nit geglaubt das mindiste von seiner Majestät zu verlichren, sondern wollte der Gravität seines Ansehens vorziehen die Bezeugnuß der Danckbarkeit. So viel vermag ein grosse Gutthat bey einem Gemüth, welches nit undanckbar ist. Aber noch vielmehr seyn wir diese Ehrensbiethigkeit schuldig, wann derjenige, der uns gutes thut, höheren Stands ist, als wir: und noch weit mehr, wann dieser uns vorhero ehret, und mit seiner Besuchung uns vorkommet. Anjeko betrachte, ob du laugnen könnest, daß dir unser HERR IESUS Christus grosse, vielfältige, mit unendlicher Gutthätigkeit erfüllte Besuchungen gethan habe. Kanst du verneinen,

Judith 15.

9.

Besuchung des höchsten Guts. 369

neinen, daß dieser Herr des Himmels,
und der Erden, unendlich grösser, und
höher seye, als du? Quid est homo, sprache
der erstaunte Heil. David: quid est homo, ps. 8.
quod memor es ejus, aut filius hominis,
quoniam visitas eum? Was ist der
Mensch, daß du seiner eingedenck
bist, oder des Menschen Sohn, weil
du ihn heimsuchest? O mein Herr,
was seyn doch wir Menschen, daß du an
uns gedenckest, und also an uns geden-
ckest, daß du uns die so gütige Höflich-
keit erweisest unser Wenigkeit heimzusu-
chen? Du hast uns also mit diesen Gna-
den erhöht, daß du uns schier mit denen
Englen verglichen. Mit eben diesen woh-
nest du sichtbarlich: und uns naheest dich
unsichtbarlich, jedoch besuchest du uns, und
haltest dich bey uns auf. Minuisti eum
paulò minus ab Angelis: gloriâ & honore
coronasti eum. Du hast ihn um wenig
geringer gemacht als die Engel: du
hast ihn mit Ehr und Preyß gecrö-
net. Du hast mit so vielen erstaunlichen
Wercken deiner Allmacht das Wasser, den
Lufft, und die Erden erfüllet, und uns die
Besizung und Verwaltung derselben ge-
geben. Constituisti eum super opera manuum
tuarum: omnia subjecisti sub pedibus ejus.
Du hast ihn bestellet über die Werck
deiner Hand: alles hast du seinen Füß-
sen unterworffen.

Ua

7. Je,

R. P. Calino, S. J. Anderter Theil.

7. Jedoch ist diese so grosse Freygebigkeit, so verwunderlich sie auch ist, noch die mindeste Gutthat, so er uns angethan hat. Dieser Gott hat sich dem menschlichen Aug sichtbar gemacht, und ist in menschlichem Leib kommen uns vom Himmel heimzusuchen: *Visitavit nos oriens ex alto: Er hat uns heimgesucht, aufgehend von der Höhe.* Wir waren arme seelige Slaven des Teuffels, aus dem Paradies vertrieben, mit mächtig uns jemand zu erlösen aus unserer Slaveren, und aus unserm Elend. Unser Herr Jesus ist kommen uns zu besuchen: *Visitavit nos oriens ex alto: Er hat uns heimgesucht, aufgehend von der Höhe: und hat mit grossem Werth seines Bluts und seines Lebens uns die Ketten zerschlagen, uns die Thür des Paradieses eröfnet, und uns den Weeg gezeigt, auf welchem wir zu jener ewigen Glückseligkeit gelangen mögen: er hat uns heimgesucht mit der Besuchung*
- Ibi. v. 68. der Erlösung: Visitavit, & fecit redemptionem plebis suae: Er hat heimgesucht, und die Erlösung seines Volcks gewirket.* Alle Stund wie oft sucht er dich täglich heim in deinem Herzen mit seinen Einsprechungen deinen Geist zu bewahren:
- Job. 10. 12. Visitatio tua custodivit spiritum meum: Dein Heimsuchung hat meinen Geist bewahret. Custodivit, sie hat dich bewahret in denen Anfechtungen, damit*

daß dich wenigist bewegen solle dein Mangel. O wie vieler Dingen bist du bedürfftig? Willst du sie erhalten, zu welchem kanst du besser deine Zuflucht nehmen, als zu Christo unserem HErrn? Bist du franck am Leib, oder an der Seel, so besuche ihn als den Arzt, werffe dich vor ihm nieder, stelle ihm für deine Schwachheiten, und bitte ihn, daß er dich heyle. Bist du versuchet, so besuche ihn als den mächtigen HErrn, und bitte ihn, daß er sich würdige dir zu Hülff zu kommen, und dir Stärcke gebe zu überwinden alle Anfall des Fleisches, der Welt, und des Teuffels. Bist du arm, so besuche ihn als den reichsten HErrn, und bitte ihn, daß er dir das Almosen deiner ehelichen Unterhaltung gebe. Bist in der Sünd, so besuche ihn als den barmherzigen HErrn, und bitte ihn um Verzeihung, und um seinen Beystand loß zu werden. Bedencke, daß er eben derjenige seye, der eines Tags dein unerbittlicher Richter seyn wird, jedoch also, daß er jetzt kan besänfftiget werden, und jetzt bereit ist dir einen Fürsprecher abzugeben: bitte ihn, daß er sich besänfftige, und für dich in das Mittel trette. Wie sehr soll dich antreiben, daß er dich heimsuchet mit seinen Gnaden! Wie sehr, daß er bey Herannahung deines Todes dich heimsuchet in deinem Haus, in deinem Beth-

und

Besuchung des höchsten Guts. 373

und dir dienet zur sicheren Weeg-Zehrung
auf die lange Reiß der Ewigkeit! Jetzt
mit was für einem Herz wirst du, wann
du krank bist, ihn einladen können dich
so gnädig zu besuchen, da du dich kaum
jemahl würdigest ihn heimzusuchen? Da
du gesund bist, besuche ihn, so wirst du
in der Krankheit ehrenbierig sagen können
mit dem David: *Vilita nos in salutari* Ps. 105.
tuo: Besuche uns in deinem Heyl: 15.
Du wirst wiederholen können mit Jere-
mi: *Recordare mei, & visita me: Ge* Jer. 15.
dencke meiner, und besuche mich. 15.
Du besuche ihn offtermahl, so wird er sich
würdigen dich zu besuchen gelegentlich.
In Lesung des Heil. Evangelii wirst du fin-
den, daß Christus unser Herr der danck-
bariste gewesen seye in Erwiederung der
ihm geschenehen Besuchen. Der Hei-
lige Andreas, und der Heilige Petrus, ha-
ben ihn heimgesucht in seiner Herberg,
und er hat ihnen die Besuchung erwiedert
in ihrem Hauß, als er die Schwieger Pe-
tri gesund gemacht. Magdalena hat ihn
heimgesucht in dem Hauß des Pharisäers,
und er hat ihr die Besuchung öftters er-
wiedert zu Bethania, wo er auch ihren
verstorbenen Bruder Lazarum zum Leben
erwecket hat. Zachæus, da er kein bessere
Weiß wuste, hat ihn besuchet auf dem
Weeg im Fürübergehen, da er auf einen
Baum hinauf geklettert, und er hat ihm

die Besuchung also gleich erwiederet in seinem Hauß, welchem er das Heyl gebracht. Die fromme Weiber haben ihn besuchet bey dem Grab, und er, über das daß er sich ihnen sehen lassen auf dem Weeg, hat ihnen die Besuchung erwiederet in dem Speiß-Saal. Wann du ihn off heimsuchen wirst in dem allerheiligsten Sacrament, wird er dich heimsuchen in deinen Nöthen, und wann du ihn also besuchest, wirst du ihn demüthig bitten können, daß er dir die Besuchung erwidere, welche du mit grossem Vertrauen wirst hoffen können. Recordare mei, & visita me. Gedenck meiner, und besuche mich. Visita nos in salutari tuo. Besuche uns in deinem Heyl. Wann das hochwürdigste Sacrament gewandelt, und aufbehalten wurde nur in einem einzigen Ort der Welt, wie viel andächtige Wallfahrer wurden sich unter den Glaubigen aufmachen dasselbe zu suchen. Der HERR hat sein Absehen gehabt viel mehr auf unser Bequemlichkeit, als auf seine Würdigkeit: Non quaesivit dignitatem, sed aptitudinem: Er hat nit die Würdigkeit gesucht, sondern die Tauglichkeit: und will wohnen in jeder Stadt, an jedem Ort in so viel Kirchen. Nur da du gehest für dein Zeitvertreibung, nur spaziren, vor wie vielen Kirchen gehest du vorbei, wo er sich aufhältet, wo er deinen Dienst erwartet. Mit was für leichter Mühe kanst du in einem

Alger. l. 3.
c. 4. de
Sac.

derselben hinein gehen, und alldorten ihn besuchen, alldorten ihm dich anbefehlen? Nimm dir für solches zu thun.

LIII. Unterricht.

Von denen andächtigen Proceffionen.

Auch die andächtige Proceffionen, oder Umgang, mit welchen Gott, und die Heilige geehret werden, gehören zu der Tugend der Gottseeligkeit. Von diesen müssen wir betrachten das Alterthum, das Ziel und End, und den Frucht, und zwar

XXII.
Tag.

- I. Das Alterthum, wie lang sie schon gehalten worden.
- II. Das Ziel und End, zu welchem sie gehalten werden.
- III. Den Frucht, wann sie mit Andacht gehalten werden.

I. Im Alten Testament finden wir ein überaus Zahlreiche Proceffion von mehr als sechsmahl hundert tausend Jos. 6. Persohnen gehalten auf ausdrücklichen Befehl Gottes mit Umtragung der Archen sieben Tag aneinander um die Stadt